

G. K. 149, 20.

Entwurf

derer

Amts- und Vesperpredigten,

welche an dem andern

Religionsfriedens

Zubelfeste

in Lauban

sowohl in der Haupt- oder H. Dreysaltig-
keits- als der Kreuz- Kirche
gehalten worden.

Nebst der

Kirchen = Musik.

Am Michaelis = Tage 1755.

Lauban,

Gedruckt mit Schillischen. Schriften



In der Haupt-Kirche

wird

von dem neuen Pastore Primario,

M. Gottlob Friedrich Gude,

so mit dieser Jubelpredigt seine Anzugspredigt

zugleich hält.

aus dem, auf hohe Anordnung vorgeschriebenen Schrift-
Texte, aus Apost. Geschichte, Cap. 9. v. 31.

So hatte nun die Gemeine Friede durch
ganz Judaa, Galilaa und Samaria,
und bauete sich, und wandelte in der
Furcht des HERRN, und ward er-
füllet mit Troste des Heiligen Geistes.

fürgestellt: *in der*

Der Religionsfriede, als eine theure Gabe des
zur Rechten des Vaters erhöhten Zeilan-
des JESU,

Er wird betrachtet

I. Nach seinen äußerlichen Umständen,

II. Nach seinen innerlichen Wirkungen.

I. Die äußerlichen Umstände werden in diese Beschrei-
bung zusammen gezogen: Der Religionsfriede ist
die öffentliche und obrigkeitliche Erlaubniß zu
dem Gebrauche der Mittel, durch welche die Ein-
wohner eines Landes und einer Stadt zu dem Erkännt-
niß der wahren Religion gelangen können; auch, öf-
fentlich

fentlich und ungekränkt zu bekennen, was GOTT in seinem Worte zu seinem Dienste und zu unserer Seligkeit geoffenbaret hat.

Also können, nach dieser Erlaubniß, Kirchen und Schulen erbauet; gottesdienstliche Zusammenkünfte gehalten; die heilige Schrift frey gelesen; und die Menschenatzungen geprüfet werden.

Solche Beschreibung wird erläutert 1) aus dem Texte, mit dem Exempel der apostolischen Kirche, welche vorher unter dem Gewissenszwange hatte leben müssen. Bes. Ap. Geschichte 4, 5, 6, 7, v 58. Cap. 9, I. 2. 13. 14.

2) Mit dem Exempel unsers Religionsfriedens. Von dessen Geschichte der allhier gedruckte zulängliche Auszug kann gelesen werden.

II. Bey diesen äußerlichen Umständen kann ein recht^e schaffener Bekenner der Wahrheit und eine ganze christliche Gemeinde

- 1) An dem Erkänntnisse GOTTES zunehmen,
- 2) In dem gottseligen Wandel stärker werden,
- 3) Den Trost des Heiligen Geistes ruhiger genießen.

Hieraus fließet die Lehre, daß der Religionsfriede eine theure Gabe des erhöhten JESU wäre.

Es wird gezeigt, wozu der Friede angewendet werden sollte.

Die Zuhörer werden ermahnet, GOTT für desselben Erhaltung zu danken und anzurufen.

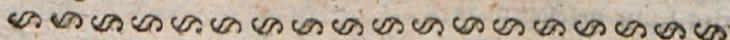
Hiernebst auch erinnert, sich auf künftige Drangsale zu bereiten. Denn die wahre Kirche bleibt so wenig, als die erste apostolische Kirche allezeit ohne Verfolgung, wenn sie schon eine Zeitlang die äußerliche Ruhe genießen.

Gleichwie nun diese Erweckungen allen Lehrern zu allen Zeiten gebühren; also macht auch der neue Herr Pastor mit denselben an diesem Friedens-Tubelfeste den Anfang seines neuen Amts. Dessen fortgesetzte Führung der Allerböchste mit seinem Gebeyen von oben her krönen wolle!

Der erste Eingang wird aus Jes. 52, 7. genommen; und hieraus gezeigt, daß evangelische Lehrer Boten des Friedens wären. 1) Fürnehmlich des Friedens mit GOTT. bes. 2 Cor. 5, 19, 20. 2) Manchmal haben sie auch Gelegenheit, ihre Zuhörer für den weltlichen Frieden auf Erden zum Danke zu ermuntern.

Der andre Eingang stehet Ps. 68, 10. und Ephes. 4, 8. Unter welche Gaben auch der Religionsfriede gerechnet wird.

Vor der Predigt wird gesungen No. 535. GOTT Lob! die schwere Kriegeslast 2c. Auf der Kanzel: den 5ten und 6ten Vers aus No. 664. Herr GOTT Vater 2c. Zwingt die Saiten 2c.



II.

Vorläufige Gedanken
 bey dem feyerlichen Jubelandenken
 des 1555, den 25 Sept. zu Augsburg
geschlossenen Religionsfriedens
 am Michaelis-Tage 1755
 in einer Anzugs-Predigt,
 zum Creutze Christi auszuführen
 durch
Gottbold Pitschmann,
 Archidiacon. und Prediger zum Creutze Christi.

Prael.

Bedenklich nennet der Prophet Jesaias in seiner Weissagung an mehr als einem Orte, die Priester Boten, ja Engel des Friedens.

Jes. 33, 7. Da er im weissagenden Geiste von den Trübsalen und Bedrückungen der Kirche redet, stellt er sie bey Urzeige der Trübsalen als schreyende Boten, zugleich auch als Engel des Friedens, die bitterlich weinen, dar. Im fol-

folgenden 52, 7. als muntere und freudige Friedensboten, in den Worten: Wie lieblich sind auf den Bergen &c. So saget der Prophet, so nennet er im prophetischen Geiste die Lehrer des Evangelii im neuen Gnadenbunde, Boten, die den Frieden verkündigen, da er von der Erlösung der Kirche und von der Lieblichkeit des Evangelii in diesem 52sten Capitel redet.

Dieser Nahme, (dessen eigentliche Bedeutung gezeigt werden wird,) schickt sich sehr wohl für die öffentlichen Lehrer der evangelischen lutherischen Kirche, da wir das Andenken des den 25 Sept. 1555, zu Augspurg geschlossenen, und bis hieher erhaltenen Religionsfriedens feyerlich begehen sollen: Und auch insonderheit uns vier evangelischen Predigern dieses Laubanischen Zions, mag dieser Nahme gelten, da E. HochEdl. Magistrat verordnet, daß wir alle an diesem selennen Friedens-Zubelfeste nach Anleitung derer von hoher Hand aufgegebenen Festrexe, ein jeder, in dem ihnen angewiesenen Gotteshause, in der Stadt, seine Anzugspredigt halten soll.

Ein Umstand, welcher sich nicht so leicht ereignen kann, und die dießmalige Feyer unsrer Stadt, einem jeden Inwohner, wer er sey, desto merkwürdiger macht.

Sonderlich, da die Priester, und sonderlich der Prophet Maleachi C. 2, 7. Engel, Engel des Herrn Zebaoth genennet werden; Engel, oder Boten und Gesandten, dem Amte nach, weil sie von GOTT gesandt worden unmittelbar, oder, wie es jetzt ordentlich geschieht, mittelbar durch die, so der Kirche im obrigkeitlichen Stande vorstehen, so mag sich dieser Nahme auch für uns Lehrer dieser evangelisch-lutherischen Gemeine schicken, da wir an diesem Friedensfeste gesandt worden, unsere neue Amtsverrichtungen anzutreten, eben da diese Feyer in das Michaelis- oder Engelfest fällt, an welchem wir den großen Engel des Bundes preisen, der den Hauptfeind der Kirche, den Satan, mit seinem ganzen Heer, siegreich überwunden, daß er die h. ligen Engel zum Schutz seiner Kirche und denen gläubigen Gliedmassen verordnet, und auch uns bis hieher denselben gegönnet. &c. &c.

Text. Actor. IX. v. 31.

So hatte nun die Gemeine Friede ꝛ.
 Prop. Die zu dem Laubanischen Zion am Frie-
 densfeste 1755. gesandten Boten oder En-
 gel des Friedens,

welche ankündigen und bringen

1. Die Versicherung des Friedens.
2. Die Verordnung zu rechter Anwendung und Gebrauch des Friedes.
3. Die Ermunterung bey diesem Friede ge-
getrost zu seyn.

Zum ersten Theile werden die Worte des Textes zu ziehen seyn: So hatte nun die Gemeine Friede ꝛ.

Wobey der damalige ruhige Friedensstand zu betrachten, und zugleich, wie unsere evangelische lutherische Kirche, welcher GOTT das Licht des Evangelii A. 1517 auf-
 gehen lassen, welche deswegen A. 1530 ihr Glaubens-
 Bekännniß zu Augspurg freudig übergeben, auch dar-
 auf A. 1555 die Religionsfreyheit durch besondern
 Friedensschluß festgesetzt erhalten: welches uns nun
 die zu uns gesandten Boten des Friedens versichern.

Aus welchem allen zu erschen, daß sonderlich dieser Friede ein recht göttliches, herrliches und preiswürdiges
 Werk sey.

Im andern Theile werden wir durch unsere Boten des
 Friedens auf das im Frieden lebende gute Exempel
 derer ersten christlichen Gemeinen geführt, welche die
 ruhige Friedenszeit, als eine zum Guten sehr geschickte
 Zeit, also anwenderen, daß sie sich bauten, und wan-
 delten in der Furcht des HERRN, wie die Worte des
 Textes klar sagen: Und bauete sich, und wandelte in
 der Furcht des HERRN.

Diesem Exempel sollen wir nach der Verordnung und
 Weisung, welche uns die Boten des Friedens an die-
 sem Friedensfeste bringen, folgen.

Der

Der dritte Theil zeigt, wie wir darauf mit dem Troste des Heiligen Geistes erfüllt, gutes Muthes seyn sollen.

Anwendung.

1. Wir sollen ermahnet seyn, die Versicherung des Friedens, welche uns die zu uns gesandten Boten des Friedens bringen, zum Preise des großen Friedefürsten, mit gläubigen und demüthigem Danke in unser Herz zu drücken.
2. Uns wegen bisheriger Anwendung und Gebrauchs des ruhig genossenen Religionsfriedens zu prüfen, auch heute in Busse über erwiesenen Undank, an wahre Besserung zu gedenken.
3. Wegen des künftigen guten Muths zu seyn, wenn wir nur den Geist des Friedens und des Trostes in uns haben, welcher uns schon mit seinen süßen Tröstungen erquicket, stärken und erhalten wird.

Lieder.

Nach dem Morgen-Liede und Kyrie: 1. Allein Gott in der Höh ic.
 2. Sey Lob und Eh: dem höchsten Gut ic. 3. Auf der Kanzel: Christus, du Bestand ic. 4. Nach der Predigt: Ein feste Burg ic.

Zur Vesper.

III.

Hier prediget in der Hauptkirche

Adam Gottwart Schön,

Erster Diac. an der Hauptkirche zur H. Dreyfaltigkeit.

Q. D. B. V.

Anfang. Mit einem Gebethe.

Introitus. Es giebt ein *Oeuv* Theologicum, i. e. eine oft heimlich verspürte allmächtige Hand, einen kräftigen Nachdruck des Allerhöchsten bey seiner Kirche.

Prob. Ps. 69. v. 10. Alle Menschen, die es sehen, werden sagen: Das hat GOTT gethan, und merken, daß es Sein Werk sey. Vbi

1. Kurze Erklärung. 2. Anwendung.
 a. Auf das Friedensfest. b. Auf dem Vortrag.

Text. Col. III. v. 15.

Der Friede Gottes regiere in euern Herzen, zu welchem ihr beruffen seyd in einem Leibe, und seyd dankbar.

Transl. Eine kleine Zergliederung des Textes.

Propol. Das Göttliche und Menschliche in Erlangung und dauerhaften Erhaltung des leiblichen und geistlichen Friedens,

Die Eintheilung fließt aus dem Vortrage selbst, es ist nämlich zu betrachten

I. Das Göttliche und Menschliche in Erlangung (acquisitio) des Friedens. vbi

- A. Der geistliche Friede. Text. v. 15. Der Friede Gottes regiere in euern Herzen, vbi
 1. Dazu kann der Mensch aus eignen Kräften nichts beitragen.
 2. Gott muß dabey alles thun, gratia praeueniens, vbi
 N. Das Göttliche, in Erlangung des geistlichen Friedens; vbi

I. Ursprung. Kommt

- a. Vom Vater. Röm. 15, 33.
 b. Vom Sohne. Ebr. 7, 2. Es. 9. Friedesfüß.
 c. Vom h. Geiste appropriatiue. Röm. 15, 13.

**2. Beschreibung. Ist eine Frucht der Rechtfer-
 tigung ic.**

3. Beschaffenheit, bestehet

- a. in Befreyung der knechtischen Furcht. Luc. 1, 74.
 b. in kindlichem Vertrauen. Matth. 11, 28. seq. applicat.

II. Das Menschliche zu Erlangung dieses geistlichen Friedens. T. eure Herzen. Was vor Handlungen.

A. Ges

1. Gehorsam, nicht Widerstrebung denen Wirkungen des H. Geists. T. dazu ihr beruffen.
2. Ausheilung des sündlichen Friedens, dessen Grund ist
- bürgerliche Erbarkeit,
 - äusserlicher Gottesdienst, die Einbildung, damit sey es schon gut, Wenn man nur dieses habe, genüsse man schon den Frieden Gottes.
3. Appl. Wenn wir beydes gegen einander ansehen, so findet sich, daß Gott in dem geistl. Frieden alles thut. Der bestehet auch, wenn der zeitliche Friede fehlt. *rac.*
- Er ist höher denn alle Vernunft. Phil. 4, 7.
 - Hat aber gewisse Stufen und Grade. Jes. 54, 13. 2 Petr. 1, 2.
- b. Der leibliche od. zeitliche Friede.
- Das Göttliche. GOTT thut auch da das Bornehmste. *prob.*
 - ex anteced.* v 14. Zieheth an die Liebe, welche ist das Band. *ic.*
 - Text. regiere *πρωβερω*. *explic.* *v* *rat.* Von denen Aufsehern der Kampfspiele, appl. Gott hat sein Aufsehen.
 - auf den Landfrieden.
 - lenket Königen und Fürsten das Herz: Jacob und Esau, Laban und Jacob müssen freundlich mit einander reden *ic.*
 - Schreibt christlichen Regenten Gesetze und Grundregeln vor, wornach sie ihr Regieren anstellen sollen.
 - auf den Hausfrieden, Gott thut auch dabey das Seine, regiert Josephs Herz, daß er seinen Brüdern günstig bleibt. *u. f. w.*
 - Das Menschl. zu Erlangung des zeitl. Friedens,
 - innerlich, die Vertreibung des Eigensinns! Zanksucht, *ic.* Prov. 12, 2. Matth. 5, 9.

2. äußerlich, Versprechen, Bündnisse und Verträge halten.

Gott fürchten, den König ehren, Röm. 12, 18. so viel an euch ist etc. applic. ---

II. Das Göttliche und Menschliche zu dauerhafter Erhaltung. (Conseruatio) des geistlichen und leiblichen Friedens, vbi.

A. Geistlicher Friede,

a. das Göttliche, zu dessen Erhaltung T. regiert' er unsere Herzen.

1. Gott giebt seinen H. Geist, 1 Pet. 5, 10. erhält

2. Das göttliche Wort und Sacrament. prob. dictis et Exmpl.

b. Das Menschliche, der Mensch kann zu Erhaltung des geistlichen Friedens durch Gottes Geist so viel dazu beitragen, daß er

1. dem Wort gehorsam wird,

2. den Beruf des Friedens durch gehörige Mittel annimmt,

3. sich den Geist Gottes regieren läßt,

4. dankbar wird.

B. Zeitlicher Friede, bey dessen Erhaltung thut GOTT auch das Seine, vbi.

a. das Göttliche.

1. GOTT neiget die Herzen der Fürsten, daß sie friedfertig sind,

2. Giebt ihnen die Weisheit, wie Salomo. applic.

b. das Menschliche bey Erhaltung des zeitlichen Friedens, er ist auch dazu berufen.

c. Applic. den Religionsfrieden vor unsere evangelische Kirche haben wir

1. erlangt vor 200 Jahren. Gott hat ihn auch

2. erhalten.

d. Unsere Pflichtschuldigkeiten an dem heutigen Tage, 1 Tim. 2. v. 1. 2.

a. Bitte vor die Erhaltung des geistl. u. leibl. Friedens, b Ge.

b. Gebet und Wunsch, vor Erhaltung

1. unsers allergnädigsten Königs, und Seines hohen Hauses, in Erhaltung des innerlichen und äußerlichen Friedens, im Stor Seines Landes.
2. Vor ein HochEdl. Raths = Collegium,
3. Vor Kirch und Schulen,
4. Vor sämtliche Gemeine.

c. Fürbitte. 1) Für die, die gegenwärtig noch unbekehrt sind, daß der Friede Gottes sie regiere.
 2. Für unsere Nachkommen. Daß Ihnen GOTT Wort und Sacrament und Religionsfreyheit erhalten wolle.

d. Dankfagung vor diese Wohlthat, mit Glauben und heiligem Leben verbunden.

e. Epilog. I Tim. 2. v. 1. 2. Daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Lieder.

No. 657. Ist GOTT für mich, so trete ic.

e. No. 658. v. 4. 5. Die Gottes Gnad alleine ic.

No. 537. Großer GOTT, ich muß dir klagen, ic.

IV.

In der Kirche zum Kreuze Christi,
 hält

Johann Gottfried Bormann,

zeitheriger P. St. Pestil. an der L. Jr Kirche,

nunmehrö berufener zweiter Diakonus an hiesiger Pfarrkirche,

seine Jubel- und Anzugspredigt
 nach diesem Entwurfe.

Ring.

Eing. Ps. 118. v. 15. Man singet mit Freuden
vom Siege ꝛc.

Text. Colof. III. 15.

Der Friede Gottes regiere ꝛc.

Prop. Das Loblied evangelischer Christen:
Die Rechte des Herrn behält den
Sieg.

Nach dem I. Theile.

Zu wem evangelische Christen solches Loblied richten.
Zu GOTT, dem Stifter und Beschützer Seiner
Kirche.

Die Rechte des Herrn ꝛ. der Friede Gottes.

Nach dem II. Theile.

Worüber sie es anstimmen? Die Rechte des Herrn
behält den Sieg,

- 1) Da er die Anschläge und Verfolgungen derer,
die wider uns sind, dämpfet.
- 2) Da Er den Frieden schieket,
- 3) und uns denselben gemeinschaftlich genießen
läßt. ꝛ. zu welchem ihr beruffen seyd in einem
Leibe.

Nach dem III. Theile.

Aus was für Absicht sie es anstimmen:

- 1) Gott zu ehren, ꝛ. regiere
- 2) ihm zu danken. ꝛ. und seyd dankbar.

In der Anwendung

Wird nach Anleitung des Textes von dem Endzwecke
des Predigantes, und

- 1) Von den Pflichten derer Lehrer,
- 2) Von den Pflichten der Zuhörer gehandelt
werden.

ACT. X, 36. Eph. VI, 15. Gal. VI, 16.

EM

C A N T A T E N
 zur Bestellung
der Kirchen - Musik
 in der Pfarr - Kirche.

Ps. 95. v. 1. 2.

Kommt herzu, lasset uns dem HERRN
 frolocken und jauchzen dem HORT
 unsers Heils. Lasset uns mit Dan-
 kan vor Sein Angesicht kommen, und
 mit Psalmen Ihm jauchzen.

Choral. So kommet vor Sein Angesicht mit rei

Recit.

Ja, ja, gebt unserm GOTT die Ehre!
 Er ist es nur allein,
 Dem wir zu danken schuldig seyn;
 Von Ihm kömmt aller Segen,
 Was wir an Leib und Seele Gutes haben,
 Sind GOTTES Gnaden - Gaben.
 Drum rühmt und preißt mit mir
 Den Nahmen GOTTES für und für.

A R I A.

Zion, singe Freudenlieder,
 Auf! und lobe deinen GOTT.
 Er läßt Seines Wortes Lehren,
 Dich in Fried und Ruhe hören,
 Macht der Feinde Rath zu Spott. D. C.
 Cho

Choral. **JESU**, wahrer Friede-Fürst, der der Schlange hat zerknirscht ihren Kopf durch seinen Tod, wiederbracht den Fried bey **GOTT**. Gieb uns Frieden gnädiglich so wird Dein Volk freuen sich, dafür ewig preisen Dich.

Recit.

Du wirst,
 Du wahrer Friedefürst,
 Uns Deinen Frieden ferner geben!
 Breit über unsers Königs Haus
 Die Flügel Deiner Gnaden aus!
 Laß Rathhaus, Kirch und Schule blühen,
 Und bey uns allen insgesammt
 Die Früchte des Friedens recht reichlich einziehen!
 Gieb Gnade, Kraft und Segen
 Auf allen unsern Wegen,
 Nach Deinem Wort zu wandeln und zu leben;
 Bis wir dereinst dort oben
 Dich, in der Ewigkeit, für alle Wohlthat loben.
 So kommet nun herbey,
 Lobt **GOTT**, und stimmet Ihm zu Ehren,
 Mit jauchzenvollen Jubel-Chören,
 Für das, was Er an uns gethan,
 Noch hier, in dieser Zeit, ein Halleluja an.

Pl. 106. v. 1.

Halleluja! Danket dem **HERRN**, denn
 Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich.

Zur

Zur Vesper.

Pf. 103, 2.

Sobe den **HERRN** meine Seele, und
vergiss nicht, was Er dir Gutes ge-
than hat.

Recit.

O Seele, denke stets daran,
Was **GOTT** für Guts an dir gethan.
Sein Gnadenflügel breitet sich
Noch über dich,
Und will dir alles geben,
Was dir nur nützlich ist.
Sein theuer seligmachend Wort,
Der Seelen Speise, Heil und Leben,
Läßt Er auch hier an diesem Ort,
Noch unverfälscht und rein
Mit reichem Segen seyn.
Darum vergiß doch nicht,
O Seele, deine Pflicht!

A R I A.

Höchster! höre doch das Lallen,
Höchster! laß Dir wohlgefallen,
Was hier Mund und Herze bringt.
Sey für alles das gepriesen,
Was Du uns bisher erwiesen,
Wovon unser Dank erklingt. D. C.

Recit.

Du **GOTT** des Friedens! höre unser Flehen,
Und laß geschehen,

Daß

Daß Friede und Gerechtigkeit
Sich mit einander küssen,
Damit wir hier in dieser Zeit,
Die Frucht davon mit Dankbarkeit genießen.

Choral. v. 1. Friede bey Kirch'n und Schulen uns bes. 20.
v. 2. Also wird zeitlich Deine Gut erhoben: 22.

Recit.

Ja, ja, so wird Dein Zion Dir
Ein Freudenopfer bringen,
Und für und für
Von Deiner Gnade singen.

Pf. 103, 17, 18.

Die Gnade des HERRN währet von
Ewigkeit zu Ewigkeit, über die, so Ihn
fürchten, und Seine Gerechtigkeit auf
Kindes: Kind. Bey denen, die Seinen
Bund halten, und gedenken an Seine
Gebote, daß sie darnach thun.

Mit untermengtem Choral:

Die Gottes Gad' alleine steht fest, und bleibt in
Ewigkeit bey Seiner lieben G'meine, die steht in Seiner
Furcht bereit, die Seinen Bund behalten: Er herrscht im
Himmelreich. Ihr starken Engel, waltet Sein's Lobs,
und dient zugleich dem großen HERRN zu Ehren, und
treibt Sein heiligs Wort. Mein' Seel soll auch vermehren
Sein lob an allem Ort.

Recit.

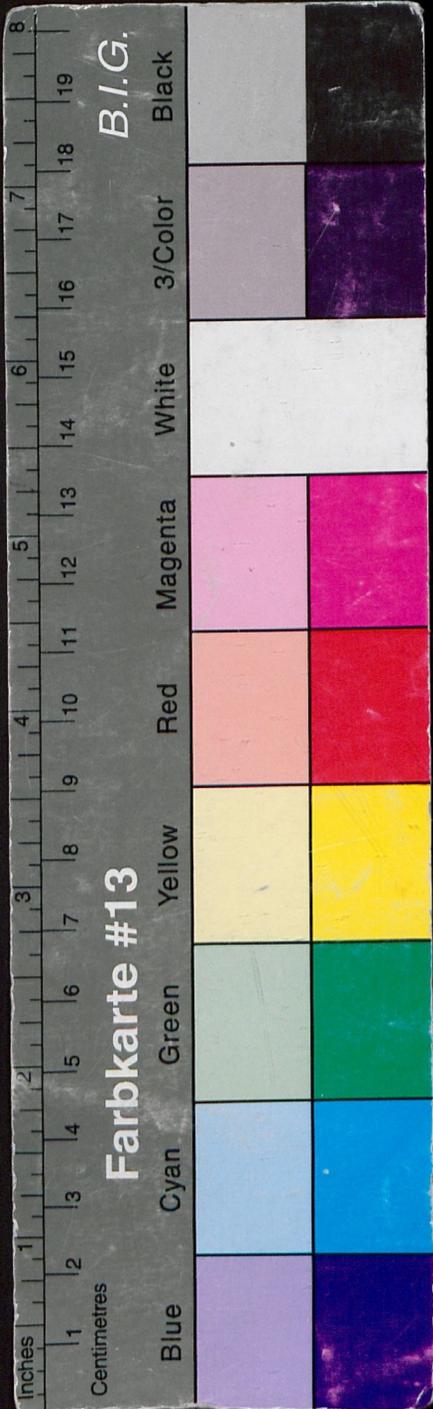
Auf! hebet Herz und Sinn empor,
Und singt vereiniget mit uns, im höhern Chor:

Choral. Sey lob und Preis mit Ehren, Gott Vater 26

* * *

(X2627328)

221



Q. K. 149, 20.

Entwurf
derer

Y^c
3632

Amts- und Vesperpredigten,
welche an dem andern
Religionsfriedens
Tubelfeste

in Lauban

sowohl in der Haupt- oder H. Dreyfaltig-
keits- als der Kreuz- Kirche
 gehalten worden.

Nebst der

Kirchen = Musik.

Am Michaelis = Tage 1755.

Lauban,

Gedruckt mit Schillischen Schrift.

